

Parkettleger/in

Frage	Antwort
Wie lange dauert die Ausbildung zum/ zur Parkettleger/in?	Die Ausbildung dauert 3 Jahre.
Was macht ein/e Parkettleger/in?	Vorbereiten von Untergründen. Zuschneiden und Verlegen von Parkett, Laminat, Teppichboden und elastischen Bodenbelägen. Schleifen und neu Versiegeln von Parkettböden. Reinigen und Pflegen von Bodenbelägen aller Art. Erstellen von Trockenestrichen und Balkenlagen. Montage von Sockelleisten, Profilen und Schienen. Renovierung von Treppen. Restaurationen, Sonderanfertigungen, Holzbearbeitung, Intarsien.
Wo arbeitet ein/e Parkettleger/in	Je nach Schwerpunkt des Betriebs: Im privaten Wohnbereich sowohl im Neubau als auch in der Renovierung im Bestand. In Büros, Ladenlokalen, Kanzleien, Banken, Versicherungen. Großbaustellen, Neubaugebiete, Veranstaltungsräume. Regelmäßig in der Holzwerkstatt oder im Lager.
Was sind die Voraussetzungen für diesen Beruf?	Die wichtigste Voraussetzung sind Spaß am Handwerk und Freude an den schönen Ergebnissen. Ein Schulabschluss ist natürlich immer gut, aber mancher junge Mensch hat erst über die Freude am Beruf zur Freude am Lernen gefunden. (Erfolgslebnisse machen süchtig)
Kann ich als Mädchen / Frau diesen Beruf ausüben?	Der/Die Parkettleger/in hat einen harten Job, ganz klar; aber Umsicht, gute Arbeitsplanungs- und Vorbereitungen können die körperliche Belastung reduzieren. Viele junge Frauen haben diesen schönen Beruf erlernt und sind erfolgreich am Markt.
Welche Berufsschule werde ich besuchen?	Da es bundesweit nur ca. 250 Azubis pro Jahr gibt, findet die Ausbildung an sieben verschiedenen Standpunkten statt. Für die Auszubildenden in NRW ist die Berufsschule in Gelsenkirchen zuständig. Hier findet zwei- bis dreimal pro Jahr der Unterricht als Blockunterricht statt. Ein Block dauert normalerweise vier Wochen.
Gibt es zusätzliche Ausbildungsangebote?	Besondere Schwerpunkte werden nochmal extra während der Überbetrieblichen Ausbildung vermittelt. In der Lehrwerkstatt in Siegburg wird die Arbeit mit Schreinereimaschinen und die Erstellung aufwändiger Parkettmuster geübt. Am Ende der Ausbildungszeit steht der Prüfungsvorbereitungskurs. Die ÜBL dauert in der Regel jeweils zwei Wochen.
Was verdiene ich während meiner Ausbildung?	Die Azubi-Vergütung beträgt laut Tarif im 1. Jahr 630 € im 2. Jahr 680 € und im 3. Jahr 750 €. Allerdings gibt es viele Betriebe, die vielversprechenden Azubis auch deutlich mehr zahlen. Manche zahlen sofort mehr, sobald der Auszubildende einen Auto-Führerschein hat.
Wie sind die Prüfungsanforderungen?	Im 2. Lehrjahr gibt es eine theoretische und praktische Zwischenprüfung. Nach dieser Prüfung weiß man wo man steht und was bis zur Abschlussprüfung noch geübt werden muss. Für die Gesellenprüfung findet die theoretische Prüfung in der Berufsschule statt. Die Praktische Prüfung zumeist in der ÜBL- Lehrwerkstatt. Es muss eine selbst entworfene Musterplatte angefertigt und eine Arbeitsprobe im Bereich der Bodenbeläge abgegeben werden. Zusätzlich findet während der Prüfung noch ein Fachgespräch statt. Mit Bestehen der Abschlussprüfung ist man Geselle / in.
Was gibt es für Weiterbildungsmöglichkeiten?	Natürlich steht an erster Stelle die Meisterprüfung. Ein Abschluss mit hohem Ansehen in unserem Land. Die Meisterprüfung berechtigt zur Aufnahme eines FH-Studiums, z.B.: zum Holztechniker. Parkettleger können einen eigenen Betrieb gründen, oder eine bestehende Firma übernehmen. Viele alteingesessene Betriebe werden in den nächsten Jahren an die nächste Generation weitergegeben. Weitere spannende Fortbildungen sind der Betriebswirt, der Restaurator und der Sachverständige.